

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Wiesbaden: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor 8. nachmittags
Sonntags und Feiertagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Abonnement: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.-, ein-
monatlich 10 Pf. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabestellen, die
Agenten und alle Vertriebsstellen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Abnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Abonnementpreises.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Tagesprogramm Grund-
preis 7 Pf., der 36 Millimeter breiten Spalte im Textteil 6 Pf., sonst laut Preisliste Nr. 2.
Nachzahlung: 1. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
und keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 9 1/2 Uhr vormittags.
Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckerschrift: Tagblatt-Wiesbaden.

Vertriebsstelle: Frankfurt a. M. Nr. 1406.

Nr. 299.

Samstag, 31. Oktober 1936.

84. Jahrgang.

Dr. Goebbels: „Wir haben uns zu dem Mut bekannt, gefährlich zu leben.“

Das historische Verdienst der alten Garde.

Sie fordert keinen Lohn, aber sie hat ein Recht auf Anerkennung. — Ohne diese alte Garde wäre Deutschland versunken, wäre heute vielleicht die Welt bolschewistisch.

Der Mann für Berlin.

As. Berlin, 31. Okt. (Fig. Drahtbericht.)

Die Feiern des 10jährigen Bestehens des Gauwes Berlin der NSDAP, die heute mit einem großen SA-Appeal im Lustgarten und einem Parteifest in der Reichshalle ausklingen, erreichen ihren Höhepunkt gestern in der Großkundgebung im Berliner Sportpalast, in der auch der Führer das Wort ergriß. Daß man als Stätte dieser Erinnerungsfeier den Sportpalast wählte, das war eigentlich eine Selbstverständlichkeit, hatte doch diese Stätte im Kampf um Berlin eine sehr große Rolle gespielt. „Der Sportpalast ist die große politische Bühne der Reichshauptstadt, und wir haben ihn dazu gemacht“, sagt Dr. Goebbels in seinem Buch „Vom Kaiserhof zur Reichshalle“, das den letzten Abschnitt des Kampfes um Berlin schildert. Auf eine Reihe anderer großer Versammlungsorte, die ebenfalls alle für die Eroberung von Berlin von Bedeutung sind, wurde die Veranstaltung übertragen. Der Anbruch war ganz außerordentlich groß. Um 18 Uhr wurden die Porten des Sportpalastes geöffnet, und eine Stunde später bereits war der Kistenraum überfüllt. Vor dem Eingang in der Potsdamer Straße drängten sich Tausende, die keine Karte mehr erhalten hatten. Im Saal, der einfachen Schind aus rotem Eichenholz und Pflanzengrün trug, und in dem ein Spruchband auf das Gaujubiläum hinwies, hatte man etwa 450 Plätze freigelassen für die ersten Kämpfer, denen Dr. Goebbels vor Beginn der Kundgebung das Silberne Ehrenzeichen überreichte und an deren Spitze er dann, umrandet von dem Jubel der Menge, den Saal betrat. Seine Rede war ein großer Ueberblick über den Kampf um Berlin. Weniger eine Darstellung der einzelnen Abschnitte als vielmehr ein tiefgründendes Aufzeigen der geistigen Grundlagen dieser Auseinandersetzung, und damit ging die Rede, die immer wieder von jubelnder Zustimmung der Zuhörer unterbrochen wurde, weit hinaus über den Rahmen der Berliner Kämpfe, zeigte in großen Zügen, wie die deutsche Wiedergeburt durch den Führer ermöglicht wurde und wie bei uns in Deutschland die Auseinandersetzung mit dem Kommunismus, die die anderen Länder noch vor sich haben, durchgeführt worden ist. Dieser Darstellung des Weges folgten Worte an das Ausland, dem noch einmal vor Augen geführt wurde, daß Versailles tot ist. Zugleich betonte die Rede, daß man nicht auf den Lorbeer ausruhen, sondern weiter kämpfen müsse und nun mit dem ganzen Fanatismus an den Vierjahresplan herangehen werde.

Großer Jubel klang auf, als Dr. Goebbels geendet hatte. Und dieser Jubel wiederholte sich, als bekannt wurde, daß der Führer zum Ehrenrang der alten Berliner Kämpfer in den Sportpalast kommen würde. Der

ganze Raum war ein Meer der Begeisterung, als dann der Führer den Saal betrat und das Wort ergriff. Seine Rede war in erster Linie ein Dank an Dr. Goebbels und eine Ehrung für den Sieger von Berlin. Er ging zurück in jene Zeiten, da ihm gerade Berlin immer Kopfschmerzen gemacht habe, bis endlich der Mann gefunden war, der hier an der wichtigsten Stelle des Reiches den Kampf aufnehmen konnte. Der Führer schilderte, wie Dr. Goebbels den Auftrag nicht leichten Herzens übernahm, und sprach ihm dann aus vollem Herzen den Dank für seine Treue und dafür aus, daß er vor zehn Jahren eine Fahne von ihm in die Hand genommen und sie in der Reichshauptstadt als Banner der Nation aufgezogen habe. Dann dankte der Führer den alten Kämpfern und wies darauf hin, daß mit dem 30. Januar 1933 der große

Kampf nicht beendet war, daß der Nationalsozialismus vielmehr eine große nie endende Erziehungsaufgabe ist, die von Generation zu Generation weitergeführt werden muß. Der Führer schloß mit einem dreifachen Heil auf Dr. Goebbels, seinen Statthalter von Berlin, in das die Tausende mit Begeisterung einklinkten. Es war ein großer Tag und eine Auszeichnung für Dr. Goebbels und seine alte Garde. Ein Tag, der Anlaß genug bot, sich voll Stolz all dessen zu erinnern, was in diesen zehn Jahren geschaffen wurde. Aber es war auch eine Kundgebung, deren Bedeutung weit über den Rahmen Groß-Berlins hinausgeht, eine Veranstaltung, die durch die Reden des Führers und Dr. Goebbels zu einer programmatischen Kundgebung der gesamten Bewegung und des ganzen neuen Reiches wurde.

Dr. Goebbels im Sportpalast.

Eine Welle der Liebe, der Freude und des Stolzes.

Berlin, 30. Okt. Die Jahrestagfeier der NSDAP, Gau Berlin, fand am Freitagabend ihren Höhepunkt in der gewaltigen Kundgebung im Berliner Sportpalast. In einer ernsten und stolzen Feierstunde verarmten sich an dieser für die Partei geschichtlich gewordenen Stätte die alten Berliner Parteigenossen um ihren Gauleiter Dr. Goebbels, alle die Männer und Frauen, die schon lange vor dem Sieg für die Partei gekämpft, geliebt und große Opfer gebracht haben.

In 12 Sälen der Reichshauptstadt, deren Namen fast alle ebenfalls an die Kampffahre erinnern, fanden gleichzeitig Parallelveranstaltungen statt. Der Rundfunk übertrug die Kundgebung in jedes Haus. Nicht nur Berlin, sondern das ganze Reich nahm Anteil an dieser Feier, die eine besondere Bedeutung noch durch die Anwesenheit des Führers bekam, der an diesem Ehrenabend die alten Kämpfer persönlich begrüßte.

Die gleiche überbordende Begeisterung, die den Berliner Gauleiter so oft an diesem Platz umhüllt hat, brach sich wieder Bahn, als Dr. Goebbels, begleitet von den Trägern und Trägerinnen des goldenen und silbernen Gaukronenzeichens unten im Saal erschien und seinen Weg durch das SS-Spallier zum Podium nahm. Eine ungeheure Welle der Liebe, der Freude und des Stolzes schlug ihm entgegen, den die Berliner ihren „Doktor“ nennen, den man im Reich als den Eroberer Berlins kennt, der aller Welt bekannt ist als einer der getreuesten Paladine des Führers.

Gauleiter Dr. Goebbels.

Zu Beginn seiner Rede an die Parteigenossen des Gauwes Groß-Berlin gedachte Gauleiter Dr. Goebbels im Sportpalast der alten Parteigarde, der in erster Linie die Tage des Gaujubiläums gegolten hätten. Diese Tage hätten gerade für ihn unzahlige Erinnerungen freudiger und auch trauriger Art gebracht, als er wieder die Gelichter der alten Kampfgemeinschaft sah und als die alte SA wieder an ihm vorbeimarschierte. „Damals, vor 10 Jahren“, so erklärte Dr. Goebbels, „haben sich diese wenigen Menschen zusammengefunden, und als ich

nach Berlin kam, um diese Stätte für die Bewegung zu erobern, haben sie sich wie eine eiserne Garde um mich geschart und haben mich in den darauf folgenden Jahren veranlaßt mit ihrer Liebe und Anhänglichkeit, ihrer Sorge und Hingabe.

Idealisten in des Wortes bester Bedeutung.

Das waren Idealisten in des Wortes bester Bedeutung! Denn es gehörte ihnen ein unerschütterliches Idealismus dazu, das tollkühne Wagnis zu unternehmen, auf dem Asphaltboden dieser damals bolschewistischen Stadt das Banner Adolf Hitlers aufzupflanzen im Kampfe gegen eine tausendfache Übermacht, der alle modernen Hilfsmittel der Presse und des Rundfunks, die politische Macht der Parteien, der Gewerkschaften und des Geldes zur Verfügung standen! Dieser Idealismus ist meistens nicht bei der Intelligenz oder gar der Intellektualität zu finden gewesen, sondern gerade in dem kleinsten und ärmsten Teil unseres Volkes. (Stürmische Zustimmung.)

Von der Härte des Kampfes, die doch für viele manch schöne Erinnerung bedeutet, führte Dr. Goebbels die Gedanken der Zuhörer zu den mit dem Kampf verbundenen Opfern. Er schilderte die Minuten feierlichen Gedankens bei der Kranzniederlegung am Grab des Helden Weis, und sprach in bewegten Worten noch einmal von dem Kämpfen und Sterben des jungen Berliner Sturmführers, der durch seinen Opfertod Héros der gesamten Bewegung wurde. Er sprach von seiner Sterbestunde im Krankenhaus und seiner feierlichen Beisetzung an der seine Kameraden ihm ewige Treue schworen, während jenseits der Friedhofsmauern der bolschewistische Mob, die Internationale grüßte.

Im Oktober 1926.

Wer hätte im Oktober 1926, als wir in breiter Front den Kampf annehmen — so sagte Dr. Goebbels — auch nur zu hoffen oder zu träumen gewagt, daß heute zehn Jahre bis zur Wandlung der Bewegung vergangen wären! Es ist uns manchmal so, als hätten wir gestern erst angefangen, und manchmal erscheinen uns diese zehn Jahre wie eine Ewigkeit. Vor diesen Jahren waren wir alle, unsere Fahne, unsere Ziele und unsere Bewegung, den weitesten Kreisen der Berliner Öffentlichkeit unbekannt, ja wir selbst kannten uns nicht einmal, und heute sitzen wir zusammen, als wenn wir Brüder und Schwäger wären, heute haben wir das Gefühl, als begännen wir eine Art von Familienfest. Dieser Familienfest aber ist für uns zugleich ein Freundesfest, an dem wir uns alle wieder zusammenfinden und uns wiederum bekennen zu den großen Idealen, die wir kämpfend vorwärts getragen haben.

Gauleiter Dr. Goebbels erinnerte dann an die besondere Eigenart des politischen Judentums in Berlin. In dieser Stadt hatte das internationale Judentum sein Hauptquartier aufgeschlagen, das von hier aus mit Pöbel, Rädertechnik und Verleumdung jede andersartige Bewegung sofort unterdrückt. Unter großer Heiterkeit nannte Dr. Goebbels als Beispiel nur den „Opportunisten“ den Schwuppatron aller Berliner Juden. „Gegen diese jüdische Plut der Parteien und der Verleumdung sind wir aufgelaufen, um Berlin für das Deutschland wieder zurückzuerobern. Wir haben uns zu dem Mut bekannt, gefährlich zu leben.“

Wir haben es gewagt, denn einer mußte es wagen, wenn es nicht zu spät sein sollte. In eindrucksvoller Weise stellte Dr. Goebbels die einzelnen Gruppen auf dem Wege zur Macht dar. Mit seinem Spott und scharfer Ironie schilderte er, wie man auf der gegenwärtigen Seite zunächst verurteilt, „uns Krafte“ zu überfordern, wie man dann anfing zu kämpfen und schließlich zum Terror.

Staatsstreich im Irak.

Luftbombardement zwingt Regierung zum Rücktritt.

Englische Sorgen.

London, 30. Okt. In Bagdad wurde, wie in London an zuständiger Stelle bestätigt wird, ein Staatsstreich gemacht, der zu einem Regierungswechsel geführt hat. Die neue Regierung des Iraks ist von Bismet Suleiman gebildet worden. Der Regierungswechsel ist nicht ohne Gewaltanwendung erzwungen worden. Es handelt sich um einen Militärputsch, dessen Anführer der Kommandant Beg Sidh sein soll. Der Putsch begann bereits am Donnerstag. Militärflugzeuge waren über Bagdad und waren Flugblätter aus, in denen die Regierung zum Rücktritt aufgefordert wurde. Zwei Stunden später kehrten sie zurück. Dies-

mal waren die Bomben auf die Regierungsgebäude. Daraufhin beschloß das Kabinett zurückzutreten. Der Ministerpräsident begab sich zum König, um ihm davon Mitteilung zu machen.

Der neue Regierungschef Hismet Suleiman ist der frühere Innenminister. Er ist türkischer Herkunft. In englischen Kreisen verfolgt man ansehend die ganze Entwicklung mit einiger Besorgnis. Dafür spricht die Tatsache, daß mit Rücktritt auf die Entwicklung im Irak in Bagdad und Kairo Truppen bereitgehalten werden. In einer Meldung des Reutersbüros heißt es, die Auswirkungen der Vorgänge im Irak liegen sich noch gar nicht übersehen. Sie könnten jedoch nur die Garuna unter den Arabern fördern.

Stadtnachrichten.

Leichtfertigkeit!

Zeugenaussage und Meineid. — Harte Strafe als Erziehungsmittel.

Wie Küßfälle nach einer schweren Krankheit, so tauchen auch in unserer Zeit hier und da einzelne Erscheinungen wieder auf, die aber eigentlich mit der Liquidierung der Nachkriegsepisode endgültig hätten erledigt sein sollen. Es ist ganz bezeichnend dafür, daß es sich tatsächlich um solche Rückfallerscheinungen handelt, wenn immer wieder festgestellt werden kann, daß plötzlich, ohne jeden äußerlich erkennbaren Zusammenhang, in einem bestimmten, örtlich begrenzten Gebiet festliche Erscheinungen aufstehen, eine Zeitlang um sich greifen und dann ebenso unerklärlich wieder verschwinden. Es ist als müßte der Volkskörper noch in ihm enthaltene Anfechtungshäfte und Gifte los werden, um die Krankheit endgültig zu überwinden.

Zu diesen Erscheinungen gehört das plötzliche Ausbrechen einer Seuche von leichtfertig oder wissenschaftlich unrichtig gemachten Zeugenaussagen und damit unermesslich zusammenhängenden Meineidprozessen. Gerade jetzt wieder kommen aus der Gegend um Bonn Meldungen, wonach dort eine solche Seuche ausgebrochen ist, und die teilweise sehr harten Strafen, die dabei verhängt worden sind, zeigen gleichfalls, daß die Gerichte sich der einzig möglichen Erziehungsmittel bedienen, die dazu ansetzen, um eine solche Seuche zu bekämpfen.

Wenn Leichtfertigkeit und Verantwortunglosigkeit plötzlich ausbrechen und sogar so weit gehen, daß sie vor der Gefährdung der Unbedenklichkeit von Volksgenossen nicht zurückstehen, so muß hart und mitteilend durchgegriffen werden. Die Sentimentalitäten sowie die Schlupflöcher, die eine im nationalsozialistischen Staat überwindende Justiz als Ausfallsmittel darbot, vermögen heute besonders da nicht mehr zu ziehen, wo es sich um Leichtfertigkeiten handelt, die die Volksgemeinschaft auf die Dauer aufs schwerste erschüttern und gefährden müssen.

Jedem Menschen führt im Alltagsleben einmal eine Äußerung heraus, von der er bei näherer Überlegung sich hätte sagen müssen, daß er sie nicht verantworten kann. Wenn es aber so weit geht, daß beratende Äußerungen vor Gericht, wo über die Ehre eines Mitbürgers entschieden werden soll, aufrechterhalten und womöglich gar unter Eid bestätigt werden, da hört jedes Verständnis für eine vorübergehende menschliche Schwäche auf. Eine falsche Kameradschaftlichkeit, die durch eine demut unpassende Aussage einen anderen vor den Folgen einer Entgegnung zu retten sucht, ist hier ebenfalls völlig unangebracht. Ein Meineid ist unter solchen Umständen ebensoviel zu verurteilen, und wer sich darüber nicht klar ist, der muß es durch eigene bittere Erfahrung eben lernen. Es steht allerdings zu hoffen, daß es sich, wie oben gesagt, um gewisse Rückfallerscheinungen vorübergehender Natur handelt, und daß diese Rückfallerscheinungen in nicht zu ferner Zeit endgültig überwunden sind.

Mit dem wachsenden Verständnis für die Verantwortung jedes einzelnen gegenüber dem Volksganzen müssen und werden diese Verirrungen ein endgültiges Ende finden, und die wenigen Ausnahmen, die dann noch zu verzeichnen sein werden, werden eine Handhabe dafür sein, in dem Meineidigen eine Persönlichkeit zu sehen, die endgültig auf dem Wege des Verbrechens ist.

Das Wetter.

Zunächst noch nicht bestimmt, aber auch nicht durchweg unfeindlich.

Wie erwartet, war die Witterung der vergangenen Woche trotz zeitweiliger Auflockerung immer noch unbeständig. Vorübergehend war durch die Ausbildung eines flachen Hochdruckgebietes über dem Festland am vorigen Wochenende eine Beruhigung der Wetterlage eingetreten, die aber immerhin begünstigt, das Wetter am Sonntag wenigstens tagsüber freundlich zu gestalten. Die Temperaturen lagen dabei mit Nachmittagswerten von 14 bis 15 Grad durchschnittlich 3 bis 4 Grad über ihrer normalen jahreszeitlichen Höhe. Sonntagsabend kam es dann beim Vorüberzug eines südlichen Ausläufers eines neuen träftigen Wirbels zu Regenschauern und die Temperaturen gingen infolge Zufuhr kühlerer polar-maritimer Luft erheblich zurück. Mit der weiteren Ausbreitung des Tiefdruckgebietes auf das Festland wurde die polar-maritime Luft aber schon am Montag wieder durch mildere, mit stark aufsteigenden Südwestwinden herangeführte Meeresluft ersetzt. Als sich dann ein neuer Wirbel vom Ozean nach Skandinavien verlagerte, wurde das Wetter immer unruhiger. Unter träftigen, zeitweise kühleren Winden fielen verbreitet Niederschläge, die besonders am Südrand des Taunus recht ergiebig waren. Von Montagmorgen bis Dienstag früh regnete ihre Menge in Wiesbaden 16, in Frankfurt 17, und auf dem Feldberg 1. T. 13 Liter auf 1 Quadratmeter.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Aufgaben der Wirtschaft.

Noch klingt in uns allen die mächtigste Rede Hermann Görings nach. Es sprach ein Mann zum deutschen Volke, dem es bitter ernst ist um das, was er als Volkstrotzer des Führerwillens sagte, als er den Beginn des neuen Vierjahresplanes verkündete. Es geht um unser deutsches Volk bei all den Maßnahmen, die im Rahmen des Vierjahresplanes durchgeführt werden. Daher ist es notwendig, daß jedes einzelne noch so kleine Glied des Volkstorgers sich einpainted in das gesamte Programm, das die deutsche Wirtschaft in den nächsten Jahren durchführen wird. Vor allem richtet sich natürlich dieser Wahnruhr auf Mitarbeit an die Verantwortlichen in der deutschen Wirtschaft selbst. Der Staat wird anregen, die Wirtschaft muß vollenden. Jeder, der sich mit der Vielfalt der Versuche und Experimente auseinanderzusetzen muß, wird wissen, wie vielgestaltig und verwickelt die Fragen sind, die im Zusammenhang mit der Durchführung des Vierjahresplanes an das deutsche Volk herangetragen werden. Sie müssen und werden auch gelöst werden. Dafür sorgt der eigene Wille der führenden Männer der Partei und der Regierung.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Diesen Satz muß sich jeder Deutsche merken und ihn befolgen. Vor allem sollte die Substanz mit Beschleunigung an Wert gehen, die Richtlinien der Reichsregierung nicht nur zu befolgen, sondern auch mit eigenen Ideen herauskommen. Erfinder an die Front! Dieser Ruf darf nicht



Später lehte auf der Rückseite des skandinavischen Wirbels wieder kältere polar-maritime Luft ein und die Regenschauer ließen zunächst nach, aber auch der Mittwochsdrucke noch wiederholt Niederschläge, die bei fortwährendem Kaltluftzufluß im Gebirge vielfach als Schnee fielen. Eine nicht unerhebliche Besserung wurde dann am Donnerstag durch ein im Bereich der Kaltluftzufuhr sich ausbildendes Hochdruckgebiet herbeigeführt. Es trat Auflockerung ein, die in der Nacht zum Freitag zu Nebelbildung und stellenweise auch zu leichten Schneefröhen führte.

Das Hochdruckgebiet, welches sich zur Zeit von Südwesten über Frankreich und Deutschland ostwärts erstreckt, ist außerordentlich kräftig, doch scheint das Wetter gegen Einflüsse des über Nordeuropa liegenden Tiefs immer noch nicht gesichert zu sein. So kam es am Freitag wiederum zu härteren Bewölkung und auch am Wochenende muß zunächst mit Fortdauer leicht unbeständiger Wetter gerechnet werden. Später, vermutlich am Sonntag wird sich dann wahrscheinlich der Hochdruckeinfluß durch vielfach besseres Wetter bemerkbar machen. Eine lange Dauer ist aber auch dieser Besserung voraussichtlich vorerst nicht beizulegen, doch kann nach einer neuen Wetterverschlechterung in der ersten Hälfte der kommenden Woche etwa von der Wochenmitte an beständigeres, sonniges Wetter erwartet werden.

Ein unentbehrlicher Freund und Ratgeber. Der Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walter Darré, erläßt folgende Rundgebung: „Der Nationalsozialismus hat das deutsche Landvolk vor Aufgaben gestellt, die nur gelöst werden können, wenn sich der einzelne Angehörige des Landvolks nicht vom Leben des Gesamtvolkes abschließt. Mittler zwischen Volk und Staatsführung, zwischen Führer und Gefolgschaftsmann ist die Zeitung, die damit zum treuesten Freund und unentbehrlichen Ratgeber des deutschen Bauern, Landwirts und Landarbeiters wird. Für jeden Deutschen sollte daher das tägliche Zeitunglesen selbstverständliche Pflicht sein.“

Herbstfahrplan bei der Nerobergbahn. Je mehr wir uns der Zeit nähern, in der es die Witterung nicht gestattet, größere Ausflüge auszuführen, um so mehr wird auch der Betrieb der Nerobergbahn auf den Neroberg eingestellt. Übertragend ist es auch sehr wohl möglich, den beliebten Aussichtspunkt Wiesbadens mit der Bergbahn bequem zu erreichen, allerdings verkehrt die Bahn ab Sonntag bis auf weiteres nur noch nachmittags und zwar viertelstündlich von 14-18.30 Uhr.

Zusammenstoß zwischen Kraftwagen und Radfahrer. Am Samstag bei der Einfahrt zur Bahnhofstraße kam es am Freitagvormittag zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Kraftwagen. Der Radfahrer, der 17 Jahre alte Gieser Theo J., Oranienstraße 88, stürzte zu Boden und erlitt so starke Rückenverletzungen und Wunden, daß er vom Sanitätsrat ins Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Deutsches Theater Wiesbaden. Am Sonntag, 1. Nov., gelangt Herrl. Olsen's Schauspiel „Veet Gant“ zum

Steuerzahlungstermine im November.

5. Nov.: Lohnsteuerabzüge für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober; an das Finanzamt.
5. Nov.: Bürgersteuer der Arbeitnehmer für 1. bis 31. Oktober; an die Städtische Steuerkasse.
10. Nov.: Umsatzsteuer-Vorauszahlung; an das Finanzamt.
10. Nov.: Vermögensteuer-Vorauszahlung; an das Finanzamt.
10. Nov.: Bürgersteuer für Veranlagte; an die Städtische Steuerkasse.
10. Nov.: Biersteuer, Getränkesteuer; an die Städt. Steuerkasse.
10. Nov.: Schulgeld; an die Städtische Schulgelddarlehen (Wiesbadener Bank).
15. Nov.: Börsenumsatzsteuer für Oktober; an das Finanzamt.
15. Nov.: Hausinspektoren, Grundbesitzsteuer, Müllabfuhr, Sanitärreinigung; an die Städtische Steuerkasse.
15. Nov.: Gewerbesteuer nach dem Kapital und nach dem Ertrag; an die Städtische Steuerkasse.
15. Nov.: Evangelische Kirchensteuer; an die Evangelische Kirchenkasse.
20. Nov.: Lohnsteuerabzüge für 1.-15. November; an das Finanzamt.
20. Nov.: Bürgersteuer der Arbeitnehmer für 1. bis 15. November; an die Städtische Steuerkasse.
27. Nov.: Salzsteuer für Oktober; an das Finanzamt.

ersten Male in der freien Übertragung von Dietrich Schatz zur Aufführung. Die Besetzung ist folgende: Peter Gern, Arno Hoffenpflug, Solweig, Ira Kramer, Oble: Arelle Pichmer, Anitra: Eva Ries. Ferner ist das gesamte Schauspielpersonal in den übrigen Rollen beschäftigt und ein gewisser Teil des Chorpersoneils. Inszenierung: Friedrich Schönd (Stammtheater D).

Kessels-Theater, Wiesbaden. Die „Härschlepper“, der tödliche Bilderbogen der „Weißblauen Dreiecke“, die zur Zeit auf einer Deutschlandtournee befinden, werden am ihrem Berliner Auftreten ein zweites Mal in der 2. und 4. November im hiesigen Kessels-Theater geben. Das Programm bringt Karoden, Pantomimen, Grotesken und Tänze.

Karlsruhe. Konteradmiral a. D. Dr. h. c. Spiess, Präsident der Deutschen Seemarte Hamburg, wird am Dienstag kommenden Woche im kleinen Saale des Rathauses einen Film- und Lichtbildvortrag halten über das Thema: „Die Reichsmarine im Dienste der Meeresforschung“. Das ebenfalls Abonnement-Konzert im Rathaus am Montag wird von dem Mandolinisten L. T. an h. a. u. e. unter Leitung von Kammermusiker Hans Hahn ausgeführt. Solist des Konzertes ist Adolf Schwanke (Gitarre), Frankfurt a. M.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Ein Schüler wird seit acht Tagen vermißt.

Königstein (Taunus), 30. Okt. Der Schüler Hans Leidbach, geboren am 9. April 1923 in Frankfurt am Main-Höchst, wohnhaft bei seinen Eltern in Königstein i. T. Omlühlweg 15, wird seit Samstag, 24. Okt., ab 17 Uhr, vermißt. Um diese Zeit verabschiedete er sich im benachbarten Kronberg, wohin er an diesem Tage einen Gang ausgeführt hatte, von einem dortigen Einwohnern in der Absicht, sich wieder auf den Heimweg zu seinen Eltern zu begeben. Seit dieser Zeit fehlt von ihm keine Spur. Er wird wohl in der Gegend von Königstein, wo er in der letzten Zeit häufig aus dem Haus ging, vermißt werden. Er trägt dunkle Kleidung, hat braune Haare und eine ovale, frisch aussehende Gesicht. Er trägt dunkle, langgestrichelte Augen und kumpfe Nase. Er trägt schwarze Turnschuhe, weiße wollene Sporttrümpfe, braune Halbschuhe und ohne Kopfbedeckung. Nachrichten über etwaige Wahrnehmungen werden an die Ortspolizeibehörde, Königstein i. T., erbeten.

Mainz und Rheinhessen.

Unfalltod in Mainz.

Mainz, 30. Okt. Geradenbeugung sind die dauernden Verkehrsunfälle in Mainz. Nachdem am Dienstag ein Gosenheimer Verkehrsmittel einem Mainzer Radfahrer das Bein abgehackt hatte, wurde am Freitag ein weiterer Unfall geschehen, bei dem ein Radfahrer auf der Großen Bleiche gegen ein Personenauto, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt und der Radfahrer, der durch die Wagenfüße des Autos flog, schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Mainz-Bischofsheim erlitt ein Mainzer Kellerauto einen schweren Unfall. Der Wagen rannte in einen Schaulaufen und zertrümmerte seine Ton-Apparatur und die Karosserie.

Rhein und Mosel.

Eine ganze Familie verunglückt. — Vier Verletzte.

Trier, 30. Okt. Auf der Ritzburger Straße, in der Kurve hinter dem Galkhaus, ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Eine Familie aus Brim, bestehend aus den Eltern und vier Kindern im Alter von acht Monaten bis acht Jahren, sowie ein weiterer Herr befanden sich auf der Fahrt von Saarburg nach Brim. Infolge der Straßenverhältnisse (Schlechte des Fahrbahns und rante gegen einen Baum. Von den kleinen Kindern sind zwei erheblich verletzt worden, während ein drittes Kind und der mitfahrende Herr mit leichten Schnittwunden im Gesicht davonkamen. Die übrigen Insassen erlitten Splitterverletzungen. Das Fahrzeug wurde abgeschleppt weiter. Die Verletzten werden in ein Trierer Krankenhaus übergeführt.

Sandnachen auf dem Rhein angelappelt. — Ein Fährer ertrunken.

Oberwesel, 30. Okt. In der Höhe der Oberweseler Gasanstalt ereignete sich auf dem Rhein ein schwerer Schiffsunfall. Ein hiesiger Sandnacher und dessen Sohn hatten ihren Sandnachen an einen Schloßpfeiler geklammert und wollten so nach Saarburg zum Sandnachen fahren. Ein gleichzeitiger Stromausfall fahrender Schraubendampfer mit Anhang geriet bei dem Versuch, den Schloßpfeiler zu überklettern, gegen den Masten, der umfiel. Der Vater sowie einer seiner Söhne fielen in den Rhein. Dem zweiten Sohn gelang es, auf das Schiff zu kommen. Während der Vater sich in einem Netzen des überholenden Schiffes retten konnte, kam der in den Rhein geführte Sohn in den Glutun um.

Mollison fliegt Rekord über den Nordatlantik.

Harbour Grace bis London in 13 Stunden, 16 Minuten.

London, 30. Okt. In der neuen Rekordzeit von 13 Stunden und 16 Minuten ist dem englischen Flieger Jim Mollison zum drittenmal die Überfliegung des Atlantiks geglückt.

Mollison war Donnerstagsabend von Harbour Grace in Neufundland abgeflogen und traf heute vormittag wohlbehalten im Londoner Flughafen Croydon ein. Eine Ausbildung auf den Tragflächen erwarbte anfänglich den Flieger, der in einer durchschnittlichen Höhe von 5000 Meter durchgeführt wurde, doch befeuerte sich später das Wetter beträchtlich. Die zurückgelegte Strecke betrug etwa 3700 Kilometer. Mollison denkt sich, schon Ende dieser Woche nach Kapstadt weiterzufahren.

Furchtbares Verbrechen in Galatz aufgedeckt.

Nicht Menschen von unbekannten Tätern ermordet.

Bukarest, 30. Okt. Ein grauenhaftes Verbrechen wurde am Freitagmorgen in Galatz im Hause eines Badermeisters aufgedeckt. Als der Leiden zur üblichen Zeit nicht geöffnet wurde und sich auch im Hause kein Lebenszeichen regte, veranlaßte sich die Polizei gewaltsam Zutritt.

Beim Öffnen der Tür trafen die eindringenden Polizeibeamten auf die blutbespritzten Leichen des Badermeisters und seiner Frau. Im nächsten Raum wurden die Leichen von drei Badergehilfen in einer Blutflecke liegend gefunden. Beim weiteren Durchsuchen des Hauses fand man im Keller die Leichen zweier Kinder und eines Greises, die offensichtlich vor den Wörtern gesteuert waren. Bemerkenswert ist, daß die Körper über furchtbare Tat nicht mit Waffen, sondern mit Hilfe von Seltenerwasserflaschen zerstückelt hatten. Die Schädel der Opfer waren durch wichtige Schläge zerfetzt.

Es wird angenommen, daß es sich um mehrere Täter handelt. Ein Geldschrank, der sich im Boden befand, war aufgebrochen und ausgeräumt. Weitere Andeutungen und Spuren der Verbrecher fehlen bisher.

Großer Hafenarbeiterstreik an der amerikanischen Westküste.

San Francisco, 30. Okt. Der angekündigte große Hafenarbeiterstreik in den Häfen der amerikanischen Pazifikküste ist trotz aller Schlichtungsversuchen am Freitagmorgen zum Ausbruch gekommen.

Über 200 Schiffe, davon allein in der Bucht von San Francisco 40, liegen still. Der Warenverkehr von 300 000 Tonnen, die täglich nach den Häfen der Ostküste verladen werden, ist unterbrochen. Außer den Hafenarbeitern sind in San Francisco noch 800 Speicherarbeiter in den Auslands getreten, wodurch die großen Mühlen, Lebensmittelverarbeiter und Eislagerräume in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der durch den Streik entstehende Sachschaden dürfte täglich Zehntausende von Dollars betragen.

Es besteht die Gefahr, daß sich der Hafenarbeiterstreik nicht nur auf die Atlantikhäfen, sondern auch auf die Häfen im Golf von Mexiko ausdehnt, da die Hafenarbeitergewerkschaft in New Orleans ebenfalls den Sympathiestreik angekündigt hat.

Panik in New Yorker Kinos.

New York, 30. Okt. In acht Lichtspieltheatern New Yorks, die alle einer Firma gehören und in den verschiedenen Stadtteilen liegen, erfolgten gleichzeitige Explosionen von Tränengasbomben. Die Kinos waren kurz befüllt. Durch die Explosion wurden die Fensterhebel eingedrückt. Es entstand eine Panik. Insgesamt wurden 45 Personen gasvergiftet oder durch Glassplitter verletzt.

Es wird behauptet, daß die Explosionen mit Arbeitsstreiks in Zusammenhang stehen. Die Besitzer der Kinos bestritten jedoch die Richtigkeit dieser Meldung.

Ein weiteres Todesopfer des Dortmunder Verkehrsunglücks. Das schwere Verkehrsunfall, das sich in der Nacht zum Freitag in Dortmund ereignete, hat leider ein weiteres Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus erlag am Freitagvormittag noch ein zweiter Bergmann seinen schweren Verletzungen. Von den in den Krankenbühlern untergebrachten Verunglückten sind vier schwer und zwei leichter verletzt. Die Ermittlungen nach der Ursache des Unglücks sind noch nicht abgeschlossen.

Rückseite am Neuen der Kasernen des Regiments „General Göring“. In Reindendorfer-Werk un-mittelbar am Regler Schickplatz sind neue Kasernenbauten für das Regiment „General Göring“ errichtet worden. Am Freitagnachmittag fand in Anwesenheit von Generaloberst Göring das Richtfest statt, zu dem zahlreiche Ehrengäste erschienen waren. Vor den 4500 Arbeitern und Handwerkern und dem in Parade-ausstattung angetretenen Regiment hielt Generaloberst Göring eine Ansprache.

Motorist „Schwabenland“ in Bremen. Der Flugzeugführer der Deutschen Luftfahrt, Schwabenland, lief in der Nacht zum Samstag im Bremer Freiboden ein. An Bord befand sich der Leiter des Nordatlantik-Flugdienstes der Deutschen Luftfahrt, Hr. v. Buddenbrook. Bei einem Betriebsappell sprach der Kapitän des Schiffes jedem Besatzungsmitglied seinen besonderen Dank aus und überreichte sämtlichen Leuten im Auftrag der Luftfahrt ein geräumtes Bild der „Schwabenland“.

Unwetter in Österreich. Seit Donnerstag wird Österreich von schweren Unwettern heimgesucht. In Wien regnet es seit 24 Stunden ohne Unterlass. Wasser und Wind haben zahlreiche Schäden verursacht. Am Samstag des Wietz-Luftes hing der Wasserstand so hoch, daß die Feuerwehr eingreifen mußte, um die von dem Treibholz verstopfte Schleuse wieder freizumachen. Auch über Salzkammergut braute ein Wirbelsturm herein, der besonders in den Wäldern großen Schaden anrichtete. Bei Ebensee wurde durch einen umfälligen Baumstamm die Leitung der Bundesbahnen unterbrochen, so daß die Jüge große Verspätungen erlitten.

Landwirtschaftliche Rundschau.**Drei Jahre Auerbergergericht.**

Drei Jahre sind vergangen, seit das Reichserbhofgesetz in Kraft trat. Dr. Karl Hopp, Erbhofgerichtsrat im Reichsjustizministerium, gibt aus diesem Anlaß in der „Deutschen Justiz“ einen Überblick über die Arbeiten der Auerbergergerichte. Was hier in Riller und unordentlicher Kleinarbeit in diesen drei Jahren geleistet worden sei, sei ein nicht unwichtiges Zeugnis nationalsozialistischer Aufbauarbeit, auf das die Behörden der Justizverwaltung mit berechtigtem Stolz zurückblicken könnten. Die Hauptaufgabe der Auerbergergerichte bestand zunächst in der Anlegung der Erbhöfe. Bei 644 123 Höfen war am 1. 7. 1933 das Anlegungsverfahren durch Eintragung in die Erbhöferolle endgültig abgeschlossen, rund 92 v. H. aller Erbhöfe waren damit eingetragen. Von 1610 Auerbergergerichten konnten 640 die Anlegungsarbeiten für ihren Bezirk völlig abschließen. Von den in den Gemeindeverzeichnissen stehenden Höfen wurden mehr als 950 000 auf die Eintragung zur Übernahme in das gerichtliche Verzeichnis der erbhöflichen Verhältnisse geprüft, 240 000 davon wurden als für die Eintragung ungeeignet ausgeschieden. Unabhängig von der Anlegungsstatistik wird eine besondere Fählung der Fläche der eingetragenen Erbhöfe durchgeführt. Für das Deutsche Reich ergibt sich hiernach bisher eine Erbhöfgröße von rund 14,5 Millionen Hektar. Die durchschnittliche Größe eines Erbhöfes beträgt 22,74 Hektar. Nur 886 Höfe sind größer als 125 Hektar und erlangten die Erbhöfgröße auf Grund einer besonderen Zulassung durch den Minister. Im Jahre 1933 wurden rund 34 000 Verträge anhängig, die die Genehmigung von Veräußerungen, Belastungen, Verpachtungen und Zteilungen von Erbhöfen betreffen. In 54 000 Fällen wurde die Veräußerung genehmigt, wozu aber eine erhebliche Zahl auf die begünstigten Übergangsbeiträge entfällt, durch die der Erbhöf zu Belegen des Bauern aus den Auerbenden übergeht. Nur in einem geringen Bruchteil der Fälle handelt es sich um die Veräußerung des ganzen Erbhöfes. In 1600 Fällen wurde die Zustimmung zu Abweichungen von der Auerbendigkeit erteilt. Auch Abweichungsverfahren sind schon in größerer Zahl anhängig geworden. In 176 Fällen wurde die Entziehung der Verwaltung und Nutzung angeordnet. Viele weitere Fälle haben sich dadurch erledigt, daß der Bauer freiwillig den Erbhöf dem Auerbenden überließ.

Steigerung der Schafbestände

Der Reichsbevollmächtigte für die deutsche Schafzucht und Leiter des Reichsverbandes der deutschen Schafzüchter, Freiherr von Gumpenberg, erklärte vor Mitgliedern des Reichsverbandes, daß zweifellos eine der wichtigsten Aufgaben in der Erzeugungsschlacht die Steigerung der deutschen Schafbestände sei. Mit der bisherigen Erhöhung der Zahl

Rundfunk-Ede.**Beachten Sie am Sonntag!**

Berlin: 12.00 Konzert. 14.00 Rufft von Kistner. 15.00 Echo aus der Zukunft. 18.00 Romanzen singen und spielen eigene Schläger. 18.50 Rufft von Kistner. 24.00 Ausklang.

Breslau: 14.50 Die bunte Sonntagsrunde. 18.00 Klaviermusik. 19.15 Ungarische Volkslieder. 20.20 Kistner. Hörspiel.

Hamburg: 14.00 Kinderstunde. 15.20 Klaviermusik von Schubert. 18.00 „Gutenberg“. Hörspiel. 18.45 Tanzmusik. 20.00 Volkstanz.

Leipzig: 14.00 Unterhaltungsmusik. 15.10 Hörspiel. 16.00 Rette Sachen aus Köln. 18.00 Junfappel alter Knecht. 20.00 Konzert. 21.00 „Das Ende des Lebens“. Hörspiel.

Königsberg: 14.45 Schallplatten. 16.25 Was man gern hört. 20.00 Rufft von Kistner. 22.35 Unterhaltungsmusik. Leipzig: 14.50 Volkstümliche Musik. 16.00 Unterhaltungsmusik. 18.20 Kammermusik von Weber. 20.00 Unterhaltungsmusik.

München: 12.15 Konzert. 14.45 Das Funkkonzert. 15.05 Konzertstunde. 18.20 Aus fränkischem Schenke. 20.00 Orchesterkonzert. 22.30 Nachtmusik.

Saarbrücken: 15.00 Saarpfälische Chortunde. 18.00 Schöne deutsche Kammermusik. 19.00 Unterhaltungsmusik. 19.00 Musik aus nordlicher Landschaft.

Stuttgart: 14.00 Kirchenmusik. 15.00 Straßenspiele und japanische Volkslieder. 18.20 Chorgesang. 18.40 Schallplatten. 19.40 „Don Giovanni“. Oper von Mozart. 24.00 Musik von Schubert.

der Schafe von 3,4 Millionen 1933 auf 5 Millionen im 1. Juli 1936 ist zwar schon beachtliches erreicht, aber das erst ein Anfangserfolg im Hinblick auf das notwendige Ziel zu verzeichnen. Die Angleichung unserer Schafzucht an den Bestand des Reiches 1930, was rund 4 Millionen Schafe in Deutschland vorhanden waren, müßte das nächste Ziel sein. Daß es bei gutem Willen erreicht werden könne, zeige das glänzende Beispiel der Provinz Sachsen, wo bereits wieder über 90 v. H. des Schafbestandes aus 1930 vorhanden seien. Damit markierte diese Provinz ein in der Spitze aller deutschen Gauen. Gemüße Unmüdigkeiten betrie der Vermehrung der Schafhaltung die Schaffung des Schafzucht nachwuchses. Es besteht Mangel an gutausgebildeten Schafzucht. Um diesen Mangel an hervorragenden Fachkräften zu beheben, sei die Gründung einer Reichs-Schafzucht Schule geplant. Durch Einführung der Wolf-Schafzuchtprüfungen werde auch hier Qualifizierung erreicht werden.

Verpflichteter SS-Landdienst 1937.

Auf einer vom Reichsministerium in Goslar abgehaltenen Tagung der Führerschaft des Landdienstes der Hitlerjugend wurde der Eintrag des Landdienstes in kommenden Jahr f. h. h. Nach dem Ergebnis der Arbeitung wird der Eintrag für 1937 erheblich vergrößert werden. Der Landdienst der Hitlerjugend steht im Vordergrund der Hitlerjugend als eine der wichtigsten Aufgaben. Er erfüllt aber die Notwendigkeit der Betriebsgruppen an, da deren Eintrag zur Sicherstellung der Ernährungsgrundlage unseres Volkes, aber auch im Interesse der Landdienstarbeit selbst notwendig ist. Die praktische Förderung des Dorfgemeinschaftslebens wird für das nächste Jahr garantiert. Ebenso wird die Gemeinschaftsunterstützung dieser Gruppen als notwendig anerkannt. Der Landdienst wird die Voraussetzungen dafür schaffen, dass wird vom Reichsministerium geprüft, wie weit es möglich ist, einen Teil der in Betriebsgruppen stehenden Landdienstler zur Landdienstleistung zuzulassen. Die Bestimmungen werden voraussichtlich so gefasst werden, daß Jugendlichen, die sich ein Jahr in den Betriebsgruppen demüht haben und die zur Landdienstleistung, unter Anrechnung dieses Arbeitsjahres das zweite Jahr der Landdienstleistung in einer Dorfgemeinschaft verbringen. Die Festlegung und Steigerung der Arbeit erfordert das Heranziehen bäuerlicher Jugend zum Landdienst der HJ. Da der Willen des Reiches zu seinem Beförderungsbereich von bäuerlichen Kleinrentnern, dafür besonders geeignet erscheint, soll die Gewinnung der Jugend besonders dort betrieben werden.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Deine Mark-



Deinem Arbeitskameraden!

Kauf das die Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung

424 152 GWINNE UND 20 PRÄMIEN

Ru 1.600.000.

repariert erstklassig, schnellstens, preiswert.

Radio Leffler

Kirchgasse 22, Tel. 24453

Prüfung Ihrer Radio-Röhren kostenlos

Am Andreasmarkt und Verkehrs-Sonntag nur

„Bauernschänke“

Wiesbaden, Kleine Schwalbacher Straße 8

Mittagessen 60 Pf.

Stimmung u. Humor!!

KEIN Rezenschirm

= ohne „Probier“ =

die praktische 10-Pf.-Eigentümer-Marke

F. Schmalz, Johann-Löcherer Straße 1, Postfach 4

Muster frei!

Radio

Reparaturen — Antennenbau

Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

A. LERNST

Lahnstraße 13 und Rheinstraße 41

Sportlicher Typ

Sportlicher Schuh



6⁵⁰ 7⁹⁰ 8⁹⁰ 9⁷⁵ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 · Kirchgasse 9

W. Biebrich-Horst-Wessel-Straße 26

Sie werfen kein Geld zum Fenster hinaus

wenn Sie Ihre Bedarfs- und Werbe-druckereien in unseren Werkstätten bestellen lassen. Wir geben Ihnen das Aussehen, das zum Kauf anregt und würdig repräsentiert.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

WIESBADENER TAGBLATT